Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes Rübel in Zürich**

Band (Jahr): **3 (1925)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

das Wasserburgertal in Betracht. Nur von hier aus bekommen wir die Kolonien von *Inula hirta*, *Rhamnus saxatilis*, *Asperula tinctoria* und *glauca*, *Thesium linophyllon*, die vier *Potentillen*, *Rosa gallica* und andere.

Fünfter Teil

Systematik und Genetik

I.

Ueber das Aufsuchen von Artanfängen

Von HUGO DE VRIES, Lunteren, Holland

Eingegangen 20. Januar 1925

Am Ufer des Missouri-Flusses besuchte ich vor Jahren einen Fundort von *Oenothera biennis* L. In der Nähe des Ortes Courtney, unweit St. Louis, hatte der Fluss vor einigen Jahren eine grosse Strecke Landes überschwemmt und mit Sand überschüttet. Solche Stellen lieben die Nachtkerzen vorzugsweise und während sich die Ebene mit Weiden und anderem Gesträuch bedeckte, dehnten sie sich zwischen diesen rasch aus. Mehrere tausend Exemplare waren am Tage meines Besuches in voller Blüte und viele erreichten eine Höhe von fast vier Meter. Der untere Teil des Stengels war in einer Länge von 1—1½ m beblättert, dann fing die Rispe an, welche mehrfach weit über hundert, zum Teil reife Früchte trug.

DARWIN hatte früher betont, dass eine solche rasche Verbreitung oft eine Ursache grosser Variabilität sein dürfte, und somit für die Entstehung neuer Arten eine gute Gelegenheit bieten könne. Er untersuchte *Geranium phaeum* und *G. pyrenaicum*, welche in Staffordshire in England sich aus einem Garten frei verbreitet hatten. Beide Arten werden zwar seit lange kultiviert, haben aber keine bedeutenden Varietäten hervorgebracht.